

N. Bencsics, M. M. M. 1850–1928, *das Leben eines burgenländ. kroat. Dichters*, phil. Diss. Wien, 1963; M. Meršić ml., *Znameniti i zaslužni Gradišćanski Hrvati (Bedeutende und verdiente burgenländ. Kroaten)*, 1972, S. 81f. (I. Horvath–K. Semmelweis)

Merta Anton, Mediziner. * Leipnik (Lipnik, Mähren), 1. 6. 1856; † Wien, 28. 4. 1931. Sohn eines Lehrers; stud. ab 1875 an der Univ. Wien Med., 1881 Dr. med. Nach militärärztlichem Dienst 1883 Bez. Arzt am Polizeikommissariat Wien-Alsergrund, ab 1893 Vertreter des Polizeichefarztes, 1910 Polizeichefarzt in Wien, 1931 i. R. M., der Organisator des polizeiärztlichen Dienstes, erwarb sich besondere Verdienste um die ärztliche Eignungsuntersuchung der Bewerber für den Polizeidienst. Er wirkte bei der Schaffung der von Polizeipräs. Schober inaugurierten Wohlfahrtswerke (Polizeispital, Erholungsheime für Polizeibeamte in Mistelbach und in Klausen) mit und förderte die sportliche Betätigung der Polizeibeamten (I. Vorsitzender der Polizeisportvereinigung, Veranstaltung der I. Österr. Polizeimeisterschaften).

W.: Wohlfahrtseinrichtungen der Polizeidienstl., in: Österr. Woche, 1926, H. 39.

L.: *Öffentliche Sicherheit*, Jg. 11, 1931, n. 3, S. 2f. (P. Slezak)

Merta Emanuel, General. * Raab (Győr, Ungarn), 3. 11. 1836; † Worochta, Bez. Sokal (Galizien), 31. 8. 1899. Wurde 1851 als Rgt. Kadett zum IR 41 assentiert. 1854 Lt., frequentierte 1861–63 die Kriegsschule. Ab 1863 stand er in verschiedenen Gen. Stabsverwendungen, so wirkte er ab 1869 u. a. im Dion.Büro des Gen.Stabes und ab 1871 als Prof. an der Kriegsschule. Ab 1876 wurde er als Obstlt. in das Büro für operative und bes. Gen.Stabsarbeiten des Gen.Stabes kommandiert, 1879 Obst. 1882 Kmdt. des IR 50. Ab 1884 kommandierte M. die 1. Gebirgsbrig., 1885 GM, 1886 Kmdt. der Kriegsschule. In dieser Funktion leistete M. Hervorragendes bei der Heranbildung von Nachwuchs für das Gen.Stabskorps, gleichzeitig galt er als einer der ersten österr. Militärtheoretiker seiner Zeit. 1890 FML, ab 1891 Stellvertreter des Chefs des Gen.Stabes. Ab 1894 war M. Kmdt. des 9. Korps und kommandierender Gen. in Josefstadt. 1898 FZM. 1899 i. R.

W.: Schießinstruktion für die k. k. Inf., 1879; Die Cav.-Übungsreise in Mähren vom Jahre 1878, 1880; Zur Beurteilung der takt. Ausarbeitungen bei der Stabsoff.-Prüfung, 1882; Anleitungen für die Verfassung von schriftlichen Befehlen und Meldungen takt. und operativen Inhalts, o. J.

L.: *Pester Lloyd und Wr. Ztg.* vom 31. 8. 1899; *N. Fr. Pr.* vom 1. und 6. 9. 1899, *Die Reichswehr* vom 19. 5. 1898; *Armeebibl. und Militär-Ztg.* vom 6. 9. 1899; *Biograph. Jb.*, 1900; *KA Wien*. (P. Broucek)

Merten Eduard von, General. * Sporitz (Sporice, Böhmen), 4. 8. 1860; † Bad Aussee (Stmk.), 17. 5. 1933. Wurde 1877 als Freiwilliger zum IR 77 assentiert. 1882 Lt., 1894 Hptm., wobei er neben seiner Truppendienstleistung 1889–94 als Lehrer an den Inf.Kadettenschulen Karlstadt und Liebenau tätig war. Ab 1906 wirkte er als Mjr. und Baon.Kmdt. beim IR 88 sowie als Stationskmdt. in Levico. Ab 1910 stand er im Verband des IR 28 (1913 Obst.), dessen Kmdo. er 1914 erhielt. Ab 1915 war M. mit dem Kmdo. der 121. Inf. Brig. betraut. Für deren erfolgreiche Führung im Verband der 62. Inf.Div. im Gefecht bei Derazno vom 13.–15. 9. 1915 wurde er mit dem Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Ab 27. 10. 1915 fungierte M. zunächst interimistisch und dann definitiv als Kmdt. der 43. (Grazer) Schützenbrig. und zeichnete sich mehrmals bei seinen Einsätzen an der Südwestfront aus, 1917 GM. Mit 4. 7. 1918 übernahm M. das Kmdo. des Abschnittes IIa im Tonalegebiet und damit öfters interimistisch das Kmdo. der 22. Schützendiv. 1919 i. R. 1909 nob. (bis 1909 Merten).

L.: *Tagespost (Graz)* vom 24. 5., *N. Fr. Pr.* vom 25. 5. 1933; *ÖWZ* vom 16. 6. 1933; *Hoffmann-Hubka*; *KA Wien*. (P. Broucek)

Mertens Franz, Mathematiker. * Schroda, Prov. Posen (Środa, Polen), 20. 3. 1840; † Wien, 5. 3. 1927. Stud. an der Univ. Berlin bei Kronecker und Kummer, 1865 Dr. phil. mit einer Diss. aus der Potentialtheorie. 1865 ao. Prof., 1870–84 o. Prof. der Mathematik an der Univ. Krakau. 1884–94 am Polytechnikum in Graz, ab 1894 o. Prof. der Mathematik an der Univ. Wien, 1911 em. M. verfaßte bedeutende Arbeiten aus dem Gebiet der analyt. Zahlentheorie und der Algebra. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1894 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, korr. Mitgl. der Akad. in Berlin, Göttingen, Krakau und Prag.

W.: Ein Beitr. zur analyt. Zahlentheorie, in: *Jb. für reine und angewandte Mathematik* 78, 1874; Über das Nichtverschwinden Dirichlet'scher Reihen mit reellen Gliedern, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 104, Abt. 2a, 1895; Über einen Satz von Dirichlet, ebenda, Bd. 109, Abt. 2a, 1900; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 1. 5. 1910, 10. 7. 1911 und 13. 3. 1927; *Jahresber. der böhm. Ges. der Wiss.*, 1907, S. 25; *Almanach Wien*, 1927; *Poggendorff* 3–6; *Wurzbach*. (H. Hornich)